

Was wollen Sie wissen?

Ihre Bankgeschäfte erledigen Sie schon lange online. Smartphone-Banking ist Ihnen bekannt, auch wenn Sie es vielleicht noch gar nicht nutzen. Nun hören Sie immer öfter den Begriff „Fintech“. Was genau verbirgt sich dahinter? In diesem Ratgeber erfahren Sie, welche Vorteile die neue digitale Vielfalt in der Finanzwelt mit sich bringt und welche Risiken es zu beachten gilt.

Sind Fintechs neue Geldanlagen, und wie sicher sind sie?

„Fintech“ ist die **Abkürzung für** „Finanztechnologie“. Die Pluralform „Fintechs“ bezeichnet ursprünglich aber auch junge Unternehmen, die finanztechnologische Innovationen anbieten. Im Zentrum dieses Ratgebers stehen finanztechnologische Verfahren, über die Sie im Internet Geld anlegen können. Ab S. 22 lernen Sie Anwendungen für das Online- und Smartphone-Banking kennen. Bedenken um die Sicherheit bei Online-Transaktionen stellen in der Regel

die größte Hemmschwelle beim Einstieg in die Cyberwelt der Finanzen dar. Doch häufig sind das höchste Risiko die Anwender selbst. Unachtsamkeit und Gutgläubigkeit können schnell dazu führen, ein überteuertes Angebot wahrzunehmen, unfreiwillig private Daten weiterzugeben oder sich Computerviren einzufangen.

Wie Sie sich gut absichern und schützen können, lesen Sie im Kapitel „Die digitale Welt des Geldes“ ab S. 9.

Spare ich mit Online- oder Smartphone-Banking Kosten?

In der Regel ist es günstiger, Bankgeschäfte per Online- oder Smartphone-Banking zu erledigen. Zudem schließen viele Finanzinstitute aus Kostengründen ihre Filialen, und nicht nur Direktbanken bieten kostenfreie Onlinekonten an. Für den Kunden ist der Weg zum eigenen Konto über den Rechner wesentlich einfacher als jener zum Bankschalter. Auch lässt sich mit entsprechend ausgerüsteten Karten oder Mobilgeräten inzwischen

in immer mehr deutschen Supermärkten und Geschäften ohne Zusatzkosten kontaktlos und mobil bezahlen (S. 31).

Onlinebroker ermöglichen es Privatanlegern, kostengünstig Wertpapiere zu ordern (S. 37). Doch so bequem die neuen Banking- und Brokerage-Angebote auch sein mögen: In allen Fällen empfehlen sich Vorsichtsmaßnahmen, die wir im Kapitel „Digitale Finanztools“ ab S. 19 beschreiben.

Können Zinsanlagen überhaupt riskant sein?

Auf der Suche nach sicheren Geldanlagen mit besseren Renditen landen Privatanleger immer öfter auf Zinsportalen. Viele übersehen dabei, dass die Aussicht auf höhere Zinsen bei so gut wie jeder Geldanlage mit einem höheren Risiko verbunden ist. Denn gerade bei Angeboten von Banken aus wirtschaftlich

schwächeren Ländern oder aus Staaten ohne gesetzliche Einlagensicherung sind Tagesgeld und Festgeld nicht per se sichere Anlageprodukte. Welche Kriterien eine Zinsanlage erfüllen sollte und wo sich Kostenfallen verstecken könnten, klären wir im Kapitel „Jagdgrund für Anleger und Sparer“ ab S. 47 auf.

Ist ein Robo der bessere Bankberater?

Nicht unbedingt. Robos beziehungsweise Robo-Advisors sind von Algorithmen gesteuerte „Roboter-Berater“, die Sie bei der Suche nach passenden Geldanlagen unterstützen, Finanzprodukte vermitteln oder gestalten und Ihr Portfolio verwalten. Finanztest unterscheidet zwischen Self-, Half- und Full-Service-Robos. Die erste Gruppe macht nur Vorschläge. Mit einem Half-Service-Robo gestalten Sie gemeinsam Ihr Portfolio, er

verwaltet es nicht eigenständig. Full-Service-Robos hingegen passen die Verteilung des Geldes im Bedarfsfall automatisch der eingestellten Risikoneigung an (S. 70). Robos sind zweifellos praktisch, aber nicht jeder Anbieter wird zu Ihnen passen. Welche Informationen die Angebote beinhalten sollten und auf welche Risiken es sich zu achten lohnt, schildern wir im Kapitel „Mit Robo-Advisors zum Musterportfolio“ ab S. 67.

Aktien bieten tolle Renditechancen. Ist Social Trading die Lösung?

Die Anbieter von Social Trading würden Ihnen gewiss zustimmen. Im Börsenhandel unerfahrene Privatanleger laufen jedoch Gefahr, die Strategien der sogenannten Signalgeber oder Top-Trader falsch einzuschätzen. Schnell ist das eingesetzte Geld verloren, wenn sich die künftige Performance der Musterportfolios ganz anders entwickelt als die vergangene. Vorteilhaft ist gewiss die Möglichkeit, dass Teilnehmer ihre Meinungen

oder gleich ihr gesamtes Portfolio veröffentlichten und sich miteinander austauschen können. Wenn Sie beschließen, den Handelsaktivitäten eines gemäß seiner Performance erfolgreichen Händlers zu folgen, sollten Sie allerdings vorsichtig sein. Im Kapitel „Von Tradern und Followern“ ab S. 89 erfahren Sie, wie diese kostengünstige Alternative zu klassischer Anlageberatung und Vermögensverwaltung funktioniert.

Als Teil einer Crowd ist die Aussicht, von höheren Renditen zu profitieren, sicher gut?

Wie bei jedem Investment gilt auch hier: Je höher die in Aussicht gestellte Rendite, desto größer das Risiko. Crowdplattformen ermöglichen es Einzelpersonen, mit meist geringen Geldbeträgen beispielsweise in Start-ups und mittelständische Wachstumsunternehmen zu investieren (Crowdinvesting, S. 105), Hilfsprojekte und Geschäfts- oder Produktideen zu finanzieren (Crowdfunding, S. 125) sowie über eine feste Laufzeit zu

einem vereinbarten Zins Kredite zu vergeben (Crowdlending, S. 122).

Bei Investitionen sind Totalverluste jedoch nicht ausgeschlossen. Beim Crowdinvesting drohen sie unter anderem aufgrund der Form der Finanzierungsinstrumente als Nachrangdarlehen ohne Mitspracherecht.

Worauf bei den Angeboten zu achten ist, lesen Sie im Kapitel „Geld von der Crowd“ ab S. 101.

Sind Kryptowährungen unser neues Geld?

Für den Alltagsgebrauch eignen sich Kryptowährungen wie der Bitcoin (S. 139) zumindest zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Neben der eingeschränkten Verwendung im Handel stellt das größte Hindernis ihr Missbrauchspotenzial dar. Die mitunter einfach zu wahrende Anonymität eines Senders oder Empfängers birgt, gepaart mit den Möglichkeiten der Cyberkriminalität, nicht zu unterschätzende Risiken. Als Investitionsobjekte bieten sich Kryptowährungen derzeit

nur für jene spekulationsfreudigen Privatanleger an, die Wertminderungen bis hin zum Totalverlust verkraften können. Welches digitale Zahlungsmittel den harten Verdrängungswettbewerb überleben wird, ist nicht vorherzusagen. Welche Vor- und Nachteile Kryptowährungen haben und wie Verschlüsselungsmethoden wie die Blockchain-Technologie oder digitale Signaturen funktionieren, erfahren Sie im Kapitel „Kryptowährungen: Bitcoin & Co.“ ab S. 129.